

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß: Der Gasabsatz der Gesellschaft zeigte während des ganzen Geschäftsjahres 1947 eine stetige Aufwärtsentwicklung; er hat im Vergleich zum Vorjahr um 28,9 % zugenommen und damit eine Höhe erreicht, wie noch zu keiner Zeit vorher seit Bestehen der Gesellschaft.

An der Zunahme sind im wesentlichen die Haushaltungen beteiligt. Die Abgabe an Gewerbe und Industrie zeigt im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls eine beachtliche Zunahme. Der Verbrauch dieser Gruppe läßt nach dem in Aussicht stehenden Anlaufen der Wirtschaft eine weitere Steigerung erwarten. Die Zahl der angeschlossenen Gasabnehmer hat sich im Berichtsjahr weiter erhöht.

Die Kohlenversorgung der Werke war auch im Jahre 1947 durchaus unbefriedigend. Im Werk Höchst mußten zur Deckung der bei den Abnehmern aufgetretenen Steigerung des Gasbedarfs erhöhte Mengen Ferngas bezogen werden. Die Anforderungen an Nebenerzeugnissen, besonders Koks, konnten wegen der unzureichenden Kohlenversorgung nicht immer gedeckt werden.

Die Fernversorgung wurde durch Einbau einer weiteren Ruhrgas-Übernahmestation verbessert, die Rohrnetze um

insgesamt 178,60 m Hauptleitung und 202 Hausanschlüsse in einer Gesamtlänge von 846,10 m erweitert.

Die Belegschaft der Eigenwerke erreichte eine Stärke von 155 Personen.

Zum Jahresabschluß wird bemerkt:

Das Anlagevermögen hat sich um rund RM 312 000.— erhöht, hauptsächlich durch Zugänge auf „Erzeugungs-Anlagen“ und auf „Im Bau befindliche Anlagen“. An den „Beteiligungen“ sind RM 35 000.— abgeschrieben worden. Das Umlaufvermögen ist um rund RM 754 000.— gestiegen. Die „gefährdeten Vermögensposten“ (Kriegsschadenforderungen und Wertpapiere) stehen mit RM 766 925,55 zu Buch. Sie sind durch Rücklagen und Wertberichtigungen bis auf einen Spitzenbetrag von RM 30,35 gedeckt.

Der Reingewinn zu RM 254 808,76 soll zu einer Dividendenausschüttung an die Aktionäre in Höhe von RM 240 000.— (4 %) verwendet, der Restbetrag von RM 14 808,76 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Kapazität (April 1949):

Die Gesellschaft schätzt die derzeitige durchschnittliche Ausnützung ihrer Leistungsfähigkeit im Vergleich zur Vorkriegszeit auf 100 %.

Ausnutzung dieser Kapazität: 100 %.